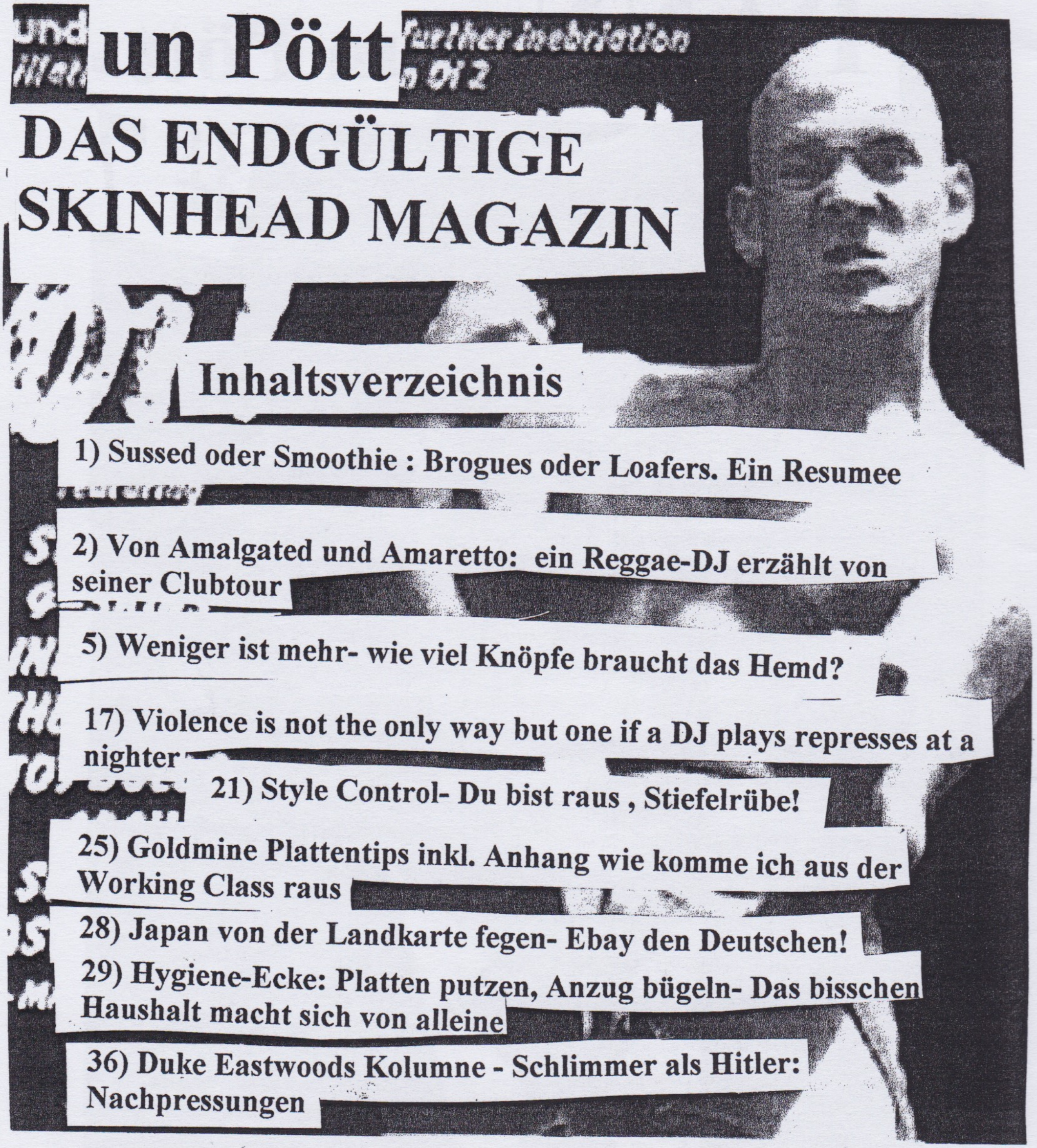
RINN INNE PANN un Pött

7

RINN INNE PANN

un Pött

DAS ENDGÜLTIGE SKINHEAD MAGAZIN



Inhaltsverzeichnis

1) Sussed oder Smoothie : Brogues oder Loafers. Ein Resumee

2) Von Amalgated und Amaretto: ein Reggae-DJ erzählt von seiner Clubtour

5) Weniger ist mehr- wie viel Knöpfe braucht das Hemd?

17) Violence is not the only way but one if a DJ plays represses at a nighter

21) Style Control- Du bist raus , Stiefelrübe!

25) Goldmine Plattentips inkl. Anhang wie komme ich aus der Working Class raus

28) Japan von der Landkarte fegen- Ebay den Deutschen!

29) Hygiene-Ecke: Platten putzen, Anzug bügeln- Das bisschen Haushalt macht sich von alleine

36) Duke Eastwoods Kolumne - Schlimmer als Hitler: Nachpressungen

39) Fussballcorner: Smart gröhlen- nicht leicht aber machbar.

42) Nachgehakt: Skinheads ohne Studium- Quo vadis?

Moin Mathi!
Na wenn di das nicht gefällt weiß ich auch nicht ;)
Gruß Hajo

FORFAHRT FÜR FANZINES ALDER!

Meine lieben Freunde, was freu ich mich dass ihr das Heft gekauft habt (oder zugeschickt bekamt), falls ich es euch gar geschenkt habe, obwohl ihr das gar nicht verdient habt, will heißen, ihr seid zu faul oder zu inkompetent ein

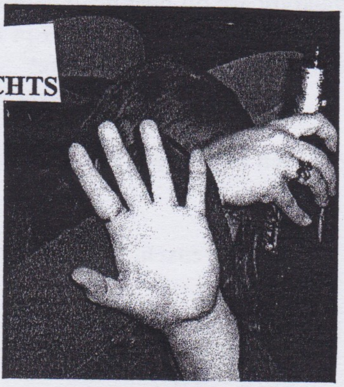
Fanzine oder ähnlich ehrenhaftes zu machen, um das RIP dann zu reviewen , will widerum heißen ich hab gar keinen Nutzen (Kosten Leistungsrechnung) davon, euch das Heft unentgeltlich überlassen zu haben, war ich bei der Übergabe vermutlich betrunken und daher gutmütig gestimmt und widerum damit nicht geschäftsfähig. Daher seid ihr nun verpflichtet mir das Geld nachträglich zukommen zu lassen, wendet euch an : r-i-p-zine@web.de An diese Adresse könnt ihr auch wohlwollende Kritik und andere positive Worte richten. Zum Heft selbst: Wir haben diesmal ein super geiles Farblayout, und aus der Druckerei kommt das Heft selbstredend auch, woher sonst? Und obwohl dadurch der Inhalt ja eigentlich schon völlig wurscht (Banane) ist, haben wir trotzdem Interviews mit den besten Bands und toprecherchierte Storys aus allen relevanten Bereichen drin! Viel Spaß damit!
Es begab sich zu der Zeit als die geniale Schreiberin Katja das Rinn inne Pann verließ um ihre Brötchen beim Dontouchmitomato zu verdienen, als ich auf der Fensterbank saß und dachte: Wird je wieder ein so guter Schreiberling/in beim RIP tätig sein? Heute weiß ich, wenn irgendein Mensch dazu fähig ist, dann ist es unser neues Readktionsmitglied (Reggaemachie) Fabio. Die von ihm verfassten Storys in dieser Ausgabe sind mitreißend wie eine Achterbahnfahrt und namentlich gekennzeichnet, mit dem Namen „Fabio“. Außerdem gebührt mein Dank Hannes, der erneut einen Artikel beigesteuert hat, den ich zuerst gar nicht kapiert habe, dann aber klasse fand. Gekennzeichnet ist sein Bericht mit dem Namen „Hannes“. Die anderen Beiträge stammen aus meiner Feder und sind entweder gar nicht gekennzeichnet, oder mit dem Namen „Hajo“. Das Rinn inne Pann ist erstmalig ein Erzeugnis im Sinne des Presserechts da uns den Amateurstatus bei so viel Hochglanz und Schicki Micki eh keiner mehr abnimmt.

THANK YOU KITTY ☺

Es grüßt lieb:
Hajo

ACHTUNG! Diese Heft enthält Artikel die NICHTS mit Skinhead zu tun haben. Diese Artikel sind mit folgendem Bild gekennzeichnet.

Dann gilt: SCHNELL WEITERBLÄTTERN!



Im großartigen Über den Widerspruch-Fanzine war mal ein Interview mit unserer aller Lieblingsband. Das war aber ne Punkband. Da aber ja nicht jedermans Lieblingsband ne Punkband ist, haben wir hier mal an die Geschichte angeknüpft.. Der eine hört geilen Deutsch-Oi, der nächste lauscht am liebsten Dritte Welle Skabands, deren Sound stellenweise sogar richtig original jamaikanisch klingt und der Dritte hört ultrarevolutionäre RASH-Mucke! Deshalb haben wir alle drei Bands mal interviewt. Viel Spaß!

INTERVIEW MIT EINER SKA BAND

RIP: Ihr habt ja echt mal einen witzigen und lustigen Bandnamen. Eigentlich sollte man ja denken die Idee einen Bandnamen mit dem Wort Ska drinnen zu machen, sei uralt, sterbenslangweilig, ja regelrecht zum kotzen, stundenlang, aber euer Name ist da echt ne Ausnahme. Der ist trotzdem witzig und originell!

Sänger: Ja, wir haben uns gedacht, wir sind ja noch nicht so gut, da sollen die Leute gleich am Namen merken, was wir für Musik machen! So wie bei den Skatalites, bloß dass die besser Musik machen, hahahaha!

RIP: Hahaha! Ihr tragt ja auf der Bühne ein richtig traditionelles Ska-Outfit! Tolle Anzüge und echte Pork Pie-Hats! Und so schöne Krawatten, das ist echt schick!

Sänger: Ja, na ja nur 13 von uns 14 Jungs tragen Pork Pies, der Piedie trägt immer sein Cappie, weil er da so viele schöne Buttons drauf hat

Posaunist: Dabei kann man doch auf einem Pork Pie auch tolle Buttons tragen. Machen wir anderen ja auch!

Sänger: Ja klar!

Triangeltyp: He du hast grad gesagt, dass wir 14 Jungs sind, du hast Biggi an der Trompete vergessen. Die ist ja nun mal ein Mädel nicht dass das jetzt sexistisch rüberkommt. Hahaha!

Sänger: Ach so ja sorry Biggi, so sollte das nicht rüberkommen. Hahaha!

RIP: Hahaha! Mensch, Wahnsinn, ich krieg hier richtig tolle Laune mit euch!

RIP: Ja. Ihr seid ja 14 Leute in der Band, da sind ja bestimmt ganz viele verschiedene Biographien und Lebenssituationen in einer Band vereint, oder?

Sänger: Ja klar, 6 von uns sind auf der Fachhochschule Fachrichtung Soziales, 7 sind auf der Fachhochschule Fachrichtung Kaufmännisch und einer auf der Fachhochschule Fachrichtung Technik.

Zweiter Saxophonist: Jaja, der Piedi! Das ist schon ein verrückter Hund! Haha!

RIP: Haha! Und was macht ihr so für Texte?

Sänger: Naja in erster Linie so Partytexte übers crazy abskanken und Party unter Palmen, dafür ists ja auch die passende Musik!

Sänger: Ja klar, das passt ja auch zum Ska, darum geht es ja beim Ska, gute Laune! Gute Laune Musik!

Dritter Saxophonist: Ja aber auch so Texte über den Alltag, so Sachen die uns allen täglich so passieren, wo sich der Hörer auch drin wiederfindet, wenn man zum Beispiel morgens losfährt und dann hat der Ford Escort ne Panne! Und das 10 Minuten vor einer wichtigen Prüfung in der Fachhochschule! Halt so Sachen die jeder irgendwo aus seinem Leben auch kennt. Damit wollen wir dem Hörer halt einfach vermitteln: Ey Leute, es läuft nicht immer alles glatt im Leben, aber Kopf hoch, es geht weiter!

Posaunist: Genau, es gibt auch Schicksalsschläge im Leben aber dann legt halt ne geile Skascheibe auf und dann geht die Sonne wieder auf! Das ist so unsere Message! Ne El Bosso Scheibe zum Beispiel! (Singt „Ska immer nur Ska!“ , die anderen stimmen ein)

RIP: Haha Man ihr seid echt ein toller Haufen!

Ja, und sozialkritische Texte haben wir auch einen. Wir haben zum Beispiel den Song „Dance Bush and the Nazis away“auf unserem Demo. Wir finden es schon wichtig auch intelligente Texte zu machen die die Hörerschaft ein bisschen zum nachdenken anregt.

RIP: Affenstark! Nun habt ihr noch die Gelegenheit unseren Lesern ein Paar Worte mit auf den Weg zu geben.

Keep on Skanking!
Genau und kauft unsere Platten und macht uns reich und berühmt! Hahaha!
Genau, und nie vergessen: Ska, Immer nur Ska! (alle singen)

INTERVIEW MIT EINER RASH - BAND

RIP: Stellt euch doch mal vor

Hallo wir kommen aus dem Baskenland und spielen revolutionären, proletairschen Oi ganz im Sinne der Befreiung Euskadis vom faschistischem Königreich Spanien. Wir kämpfen mit den spanischen Arbeitern, aber gegen den spanischen Staat!

RIP: Wovon genau handeln denn eure Texte?

Wir haben in erster Linie revolutionäre, proletarische Texte ganz im Sinne der Befreiung Euskadis vom faschistische Königreich Spanien.

RIP: Gut...wie siehts aus bei euch mit der Szene?

Na ja bei uns in Nordirland unterstützen wir Sinn Fein, aber es gibt auch unionistische Boneheads die das faschistische Empire unterstützen und die wir bis aufs Blut bekämpfen!
We need an alternative ulster! Wir kämpfen gemeinsam mit den englischen Arbeitern aber gegen den britischen Staat!

RIP: Wie ist euer Sound?

Mies wie bei den meisten RASH_Bands. Schrammelpunk mit extratiefer Gröhlstimme.

RIP: Alles klar! Supportet ihr auch einen Fussball-Club?

Ja, wir unterstützen den Verein unserer Stadt, den F.C. Free Gaza. Wir setzen beim Support unseres Vereines auch ein politisches Zeichen- für die Freiheit unseres palästinensischem Volkes von den israelischen Unterdrückern! Wir kämpfen gemeinsam mit den israelischen Arbeitern, aber gegen die israelische Regierung!

RIP: Noch ein paar Worte an unsere Leser?

Gröhlen bis zur Revolution!

INTERVEW MIT EINER DEUTSCHEN OI! BAND

RIP: Wer seid ihr, Jungs?

Piet: Moin Moin! Wir sind Piet (Fleischer) an der Gitarre, Ronnie (Maurer) am Bass, Dampframme (Hafenabeiter), der ins Mikro gröhlt und Jürgen (Programmierer) am Schlagzeug.

RIP: Welche berühmte Oi-Platte hat euch am meisten beeinflusst?

Alle im Chor: Definitiv das Album „Titten raus, Amerika“ von Trio mit Vier Foisten!

RIP: Ah!

Rocky: Wobei der Sampler STUMPF IST TRUMPF aus den 90ern natürlich auch nicht zu verachten is. (Piet nickt bedächtig)

RIP: Wovon handeln eure Texte?

Boile: Von den Sachen die uns bewegen. Davon dass Deutschland Weltmeister wird und von Titten.

RIP: Die WM ist vorbei. Was haltet ihr von Szenespaltern wie z.B. SHARP oder Blood and Honour?

Arnie: SHARPs sind Lullies.

Micha: Ja, Schwuchteln. Ich meine, die Grundidee ist gut, aber SHARP-Aufnäher sehe ich immer nur an Punks und Pennern. Die müssen sich dann natürlich nicht wundern, wenn wir ihnen mal unseren neuesten Fausttanz vorführen.

Conni: Blood and Honour ist genau so scheiße. Das gleiche in braun. Patriotimus ist gut, Nationalismus ist scheiße, sach ich immer. Ich bin stolz deutsch zu sein, aber deshalb ist Deutschland nicht besser als zB Timbuktu oder Schweden.

Rainer: Wobei das Bier in Deutschland besser ist als in Timbuktu.

Ronnie: Und geilere Mucke und geilere Weiber haben wir hier auch.

Kante: Aber in Timbukt haben die Weiber viel weniger an weil es viel heißer ist.

Balken: Stimmt, das spricht dann wieder für Timbuktu.

Piet: Aber in Schweden ist der Alk so teuer, das ist scheiße.

Bulli: dafür wiederum geile Weiber.

Zustimmendes Raunen

RIP: Apropos geile Weiber, was haltet ihr von Gayskins?

Tommy: Ih gitt, also das sind die allerschlimmsten!

Otto: Pfui deivel!
Falke: Schlimmer als Blood and Honour.

Konrad: Das ist wirklich das letzte, ich meine wenn Skins zufällig schwul sind, von mir aus, wenn es sein muss, das kommt ja schon bei der Geburt mit den Genen mit.

Paule: Jöp, mit der PNS.

Dampframme: Ja, aber dann das Skinhead Outfit tragen und unsern Kult damit in den Dreck ziehen.

Piet: Vor allem wenn dann alle bei unserem Outfit zuerst an schwul denken. Wie soll das enden? Dann denken plötzlich alle dass wir auch schwul sind.

Keiler: ja, dann denken zB geile Renees wir sind schwul, nur weil Gayskins unseren Kult beleidigen.

Gerd: Ja wenn wir zB beim Oi-Konzert mit freiem Oberkörper uns in den Armen liegen und gröhlen. Dann denken die Renees wir sind schwul nur wegen Gayskins Da können so schnell Missverständnisse entstehen.

RIP: Alles klar. Habt ihr noch ein paar letzte Worte an die Leserschar?

Es kam leider keine Antwort mehr, da alle besoffen eingepennt sind und Dampframme vor Wut auf Gayskins ohnmächtig geworden war.

THE MOVEMENT Teil 1 Heute (20.10.06) am Bodensee

Lindau, am Bodensee, im Dreiländereck Deutschland, Österreich, Schweiz (Volk 1 hat ihn gewählt, Volk 2 hat ihn ausgeschissen, Volk 3 hat sein Gold gebunkert), ist die Stadt, in der ich als 7-Jährger aufgeklärt wurde. Und zwar im Billiardraum des Ferienhauses in dem ich mit meiner Familie residierte. Ich weiß gar nicht, ob es solche Revolverbätter noch gibt, kein Sexheft wie die St. Pauli Nachrichten, keine Klatschgazette a la Goldenem Blatt, sondern irgendwo dazwischen. Jedenfalls war zu lesen, dass ein Vater seine Tochter immer wieder dazu gezwungen hatte, seinen Penis in ihre Scheide einzuführen. Das war also meine Aufklärung im Alter von 7 Jahren am Bodensee, kein Wunder dass ein Verstörter dabei heraus kommen musste, wat hab ich gekotzt.

Nutznießer bei der Sache war mein Vater, der aufatmen konnte als er mir ein paar Jahre (20? Hehe) später erklären wollte, wie das mit den Blumen und den anderen Viechern funktioniert. Da konnte ich gelangweilt abwinken. Und zur Beruhigung: Ja, ich hatte recht schnell begriffen dass Geschlechtsverkehr üblicherweise nicht zwischen Vater und Tochter abläuft. Jedenfalls kehrte ich nach 2 Jahrzehnten in einem Anfall von finanziellem Größenwahn und Abenteuerlust in diese pittoreske Ortschaft zurück um einem Auftritt meiner aktuellen Lieblingsliveband (neben Aggrolites) The Movement, beizuwohnen. Viele Grüße und herzlichen Dank für ihre großartige Gastfreundschaft an dieser Stelle schon mal an Sylvana und Simon und an den Vermittler The incredible Reggaemachine Fabiolino. Zuerst spielte eine junge dänische Modband namens The Breakers, die gut und laut abgingen und denen man anmerkte, dass ihre Idole der heutige Hauptact sind. Und lustig ausgesehen haben sie auch. Ich hab auch ein Foto gemacht, aber das könnt ihr Leser natürlich nicht sehen, wie auch? Wie soll das technisch möglich sein? Ich kriege ja kein Foto in dieses Fanzine herein. Aber wer weiß, die Technik vollbringt ja manchmal wahre Wunder, viellecht ist es eines Tages möglich. Das Bier war, wie immer in Bayern, wieder viel zu süß. Dass sich so viele Leute hier als Bierbosse sehen, will mir nicht in den Schädel. Herbes Zeug Leude. Dat knallt!

Aber das Umfeld war sympathisch und so konnten wr uns in gediegener Atmosphäre bearbeiten (Picard). The Movement waren gewohnt stark, echt doll, live wie auf Platte fast jeder Song ein Hit, das können nicht viele Bands von sich behaupten. Und live wird ja jede 33 zu einer 45, auch e Art politischer Befreiung, und a pro pos Politik, da sind die Jungs ja stellenweise bissili steinzeitlich, aber wat solls, der gute Wille zählt ja. Nach dem Konzert waren wir noch in einem Laden, in den ich mit trockenen Kleider hineinging und mit nassen wieder herauskam und dann Burger essen an einer Burgerbude. Auch hier war obskures Volk anzutreffen und Teile des obskuren Volkes hielten uns auch für obskur. In meinen Augen ein obskures Unterfangen. Im Wohnzimmer ging es dann sowohl Nachts als auch am nächsten Tag vorm Mittagessen um lustige Leute, die man so im Verlauf des Lebens mal kennen gelernt hat. Zum Beispiel den kleinen, bebrillten Kerl mit fettigem Haar, Diagnose Messi, der

sich durch Berge von Müllsäcken und Krims Krams kämpfte um mir die Tür zu öffnen als ich klingelte um zu fragen ob die Uhr die im Treppenhaus lag, die seine sei. Große Augen hab ich gemacht. Ich erfuhr später, dass er 5 Mark zahlt, wenn man seinen Müll runterbringt, da er sich selbst dazu nicht im stande fühlt, nahm aber Abstand davon, für diesen Job vorstellig zu werden. Ein As bezüglich schräger Typen, hatte Simon im Ärmel. Im Studentenheim wohnte einer neben ihm, der jahrelang Mittags eine Fertigpizza und abends das Mikrowellenwarmgericht Bratwürstl mit Kartffelpuree aß. Mit ihm fand u.a. folgender Daloge statt: Simon: Willst du dir nicht mal was kochen? Typ: Hm interessante Idee, werd ich vielleicht mal machen, hab ich vor ein paar Jahren schon mal gemacht. Abends schaute er dann öfters mal ins Zimmer rein und der Wortwechsel ist auch nicht von Pappe: T: Man man man wie die Zeit vergeht. *Stille* Ich werde heute mal nen ruhigen schieben, du auch? S: Nein ich muss noch [redacted] und dann werde ich..

T: Ah ja du also auch nen ruhigen, alles klar, ersma tschüss. Da es dieser Geschichte noch etwas an Violence fehlt noch eine schöne Anekdote zum Abschluss: Ein Bekannter brüllt die ganze Zeit uaaargh auf der Tanzfläche eines Clubs. ZurBegrüßung auch: Uaaargh! Dann plötzlich forderte er gut verständlich, mit vornehmer Wortwahl einen Typen auf zu ihm rüber zu komme, polierte ihm de Fresse und tanzte weiter wie ein Irrer. Auf die Frage, was das denn nun sollte, lautete die Antwort: Uaaaargh.

In diesem Sinne, ersma boys and girls. Hajo

THE MOVEMENT Teil 2 Heute (26.10.): An der Ostsee

Sechs Tage später also die großartigen Movement in meinem geliebten Kiel. Ich war sehr betrunken, daher kann ich jetzt auch nicht groß auf Unterschiede zu Lindau eingehen. Ich denke mal es war genau so gut, ich hab sogar gepogt (hatte ich , mit Ausnahme vom Los Fastidios Konzert im September, ebenfalls in der Pumpe, seit längerem nicht gemacht. Es ist schön wenn man sich jung fühlen kann. Hajo

Wie ich mal einen Reggae Nighter in Chur (Schweiz) organisierte

Ich ging hin, legte meine Platten auf und ging dann wieder. Leute waren ein paar da, getanzt hat niemand, da man in der Kneipe nicht tanzen kann. Zur Belohnung bekam ich Freibier, da geh ich bald mal wieder hin und lege bisschen Reggae auf .

Gruss Fabio.

P.S. nur selten Erstpressungen, hautsächlich Nachpressungen und LP's

NICHT NUR IN ZENTRALAFRIKA GIBTS SMARTE TANZABENDE

Ne mische gezischt, n Bier aufgetischt noch ne Mische gezischt und wir sind frisch

DIE LEUDE WOLLEN WAT LESEN

FANZINE REVIEWS

MUNICHZINE NR.7

Kaufempfehlung für: Leude die gern Oi-Musik hören. Leude die gern Two Tone Musik hören Leude die gern Katerböllar essen
Keine Kaufempfehlung für: Leude die ausschließlich gern Reggae und Soul hören

BIG SHOT NR.1 und N. 2

Kaufempfehlung für: Leude die gern Reggae Soul und Beat hören, Leude die bibelfest sind , Leude die sich gern detailgetreu kleiden wie 14 Jährige Rotzlöffel 1970 in englischen Industriestädten, anonyme Leude, Leude die sich gern drüber lustig machen wie sich andere Leude kleiden, Leude die gern ein echt starkes, neues Fanzine lesen möchten
Keine Kaufempfehlung für: Farbenblinde Leude, Leude, denen es Latte ist wie andere sich kleiden, Leude die ein Namensschild tragen (zb Krankenschwestern, Mitarbeiter auf Messen, Wal Mart-Angestellte), aufrechte, patriotische Leude die so ein RASH-verseuchtes, verzecktes Propagandablatt nicht mit der Kneifzange anrühren würden.

VOLLKSBLATT NR.1

Kaufempfehlung für: Leude die gern viel saufen, Leude die gern Oi hören., Leude die eine antifaschistische Grundeinstellung mitbringen, Leude die gern Ska hören, Leude die gern Haschisch rauchen, Leude, die die Herausgeberinnen mögen, Leude die gern Punk hören

Keine Kaufempfehlung für: Leude die in Straight Edge Hardcore-Bands spielen, Leude die grad auf Uffz-Lehrgang sind

THE CONQUERER NR. 7

Kaufempfehlung für: Leude die sussed sind, Leude die smoothies sind, smarde Leude, Leude die Robbie Coltraine mit Franz Josef Strauss verwechseln , Leude die gern Reggae hören, Leude die gern Soul hören, Leude die musikhistorisch interessiert sind, Leude denen dieser extrem saubere Schreibstil ohne Ecken und Kanten, dafür aber mit regelmäßiger Wiederholung der Worte „fein"“"zünftig" und der Redewendung „zu Gemüte führen" nicht irgendwann mal auf den Sack geht (Im Internet fluchst du doch auch so schön, mach hier auch mal, Michael;-)),

Keine Kaufempfehlung für Leude: die denken El Bosso klingt original jamaikanisch, Domestoshosen sind original Skinhead Klamotte, Leude die denken MP 3s sind die einzigen noch existenten Datenträger für Musik

DONTOUCHMITOMATO NR.4

Kaufempfehlung für: Rumänen, Innencover Models, Zahlengrafik Designer, Kiddi-Kasi-Fans, Seperatisten, Leude die gute Musik hören, Männer (achtung Sexismus!), k-mob

Keine Kaufempfehlung für: Leude die das Kleingedruckte überlesen, Leude die keinen Fisch mögen, Leude die auf Hände-Poster stehen, Billy Bragg Fans, Leude die die Farbe Gelb hassen, Fabio

MOLOKO PLUS 30

Geeignet für Leude, die Los Fastidios, Bonecrusher und die Sexmachines geil finden (ich zB), Fussballhistoriker, Attilla the Stockbroker, Suffköppe die gerne Skispringen machen, oder auch umgekehrt, Leude, die eine gute CD-Beilage zu schätzen wissen, auf die sich keine schlechten Deutschpunkbands einkaufen konnten und das bei einem Heftpreis von 1,80 Euro, Kolumnen-Fans
Nicht geeignet für Leude die irgendwie langweilig sind oder in der falschen Szene

ÜBER DEN WIDERSPRUCH 12
Scheiße, ist noch nicht ganz fertich. Mensch Mirco, mach hinne!

Rough Papers #3 aus Innsbruck Österreich 1€
[roughpapers@gmx.at][www.myspace.com/roughpapers]

Kaufempfehlung für Leude die gerne: Oi! hören, kmob mögen, kein Internet haben und trotzdem was darüber wissen wollen, einen kleinen Bericht über The Maytals lesen wollen, ArseNIL fans.

Keine Kaufempfehlung für Leude die gerne: Soul hören, was über sussed skinhead klamotten lesen, Matrix-Nummern von Reggae Singels erfahren würden, von kmob die Schnauze voll haben (hehe). Fabio

LESERBRIEFE

Die Leserbriefecke wird betreut von Fabio

Liebes Rinn inne Pann, liebe Redaktion

Kürzlich ist die 7te Ausgabe ihrer "Fanzine" Reihe erschienen. Ich habe mir nichts dabei gedacht und habe die 7# gekauft. Bevor ich hier jetzt mit dem eigentlichen anfange dass ich ihnen schreiben wollte, möchte ich vorweg noch sagen dass ich seit über 25 Jahren Skinhead bin. Ich war auf etlichen Konzerten, auf etlichen Nightern und habe auch schon 100te von Fanzines gelesen. Aber was ihr da abgeliefert habt, hat mit Skinhead nichts mehr zutun. 2/3 der Artikel bestehen aus linker Meinungsmache, das restliche Drittel aus langweiligen Geschichten geschrieben von Studenten. Mir ist natürlich klar, dass ihr anonym bleiben wollt. Denn würde man euch auf einem Konzert erkennen, würdet ihr einen Satz warme Ohren bekommen. Ich hoffe ihr nehmt euch das zu Herzen und bringt nie mehr ein Fanzine raus. Schon gar nicht eins für die Skinhead Szene. Olaf

Hallo Rinn inne Pann

Cooles Fanzine, allerdings für meinen Geschmack ein bisschen wenig Reggae und rare Singels. Vieleicht könntest du ja das nächste Mal einen Bericht über einen Jamaican-Allstar machen. Oder einfach eine kleine Sammlung von Singles die man haben MUSS! Inklusive Matrix-Nummer versteht sich. Das soll aber nicht heissen das mir das Fanzine nicht gefallen hat. Ich fand ein paar Sachen richtig gut. Die Stil ecke find ich aber doof, da ich mit Prolls sowieso nichts zutun habe und auch nichts von denen lesen will. Gruss Ernst

KONZERTBERICHT IN FORM EINES INTERVIEWS - VIER PROMILLE; RUCKERS; GUMBLES AM 28.10. Im ST. PAULI-HEIM

RIP: Ich suche einen Schweizer der am 28. 10. Bei dem Konzert war, um davon zu berichten. Bin ich da bei Ihnen richtig?
Günther Strack: Nein, ich war leider nicht zugegen und bin zudem kein Schweizer.
RIP: Kurt Felix?
Kurt Felix: Ich bin zwar Schweizer, war aber bei dem angespochenem Konzert nicht anwesend.
Paola: Er war bei mir an dem Abend.
RIP: Fabio?
Fabio:Guten Tag Herr Kiel

Sie sprechen den richtigen an. Ich erfülle diese Kriterien voll und ganz, an diesem verregneten November Samstag war ich tatsächlich in Hamburg, genauer gesagt auf St. Pauli. Und wie sie schon angesprochen haben an diesem brisanten Konzert.

RIP: Du warst nicht das erste mal in Hamburg, nicht wahr?
Fabio: Das ist richtig! Ich hatte bereits im Mai das Vergnügen mit der Hansestadt und es hat mir sehr gut gefallen. Ich kann ja auch nicht immer Kreativ sein, deshalb und weil es mir so gefallen hat, habe ich, jetzt im Herbst einfach noch einmal in der Stadt der Fischbrötchen vorbeigeschaut.

RIP: Ich hörte du hast in Hamburg auch Schuhe gekauft?

Du hast auch eine Schifffahrt in der Weltstadt mit Herz gemacht.

Fabio: Da hast du richtig gehört Rinn inne Pann. Bei Görtz im Keller, bei einem Bekannten. Sambas für 59.95 und danach noch ein Paar Platten.

Fabio: Die Schifffahrt war toll! Es waren auch Frauen an bord. Die sexistische Theorie Frauen würden auf Schiffen Unglück bringen ist wiederlegt, dachte ich.

Ich hab mir natürlich alles ganz genau angesehen. Es war sehr romantische fand ich, denn in der Schweiz gibt es keine so grossen Häfen muss man noch dazu sagen. Für einen echten Hamburger ist der Hafen wahrscheinlich nicht so

einem tollen Frühstück noch einen Spaziergang beim Fischmarkt, die Stelle wurde kurz nach meiner Abreise überflutet. Ich gebe mir keine Schuld daran.

RIP: Wie hat dir das Konzert gefallen?

Fabio: Nun ja es war zu den Zeiten des Terrorismus in den Jahren der Globalisierung, Flugzeuge die am Boden standen brachten kein Geld. Deshalb war jede Fluggesellschaft froh wenn sie ihre Flieger in der Luft hatte. Ich hatte also wenig Zeit. Um diese Zeit geschickt aufzuteilen braucht es gute Planung. Gelang mir nicht. Ich verpasste das Konzert, stand nur vor der Tür. Ist aber auch gar nicht mal so schlimm. Die Ruckers sind zwar eine tolle Band, 4 Promille bekannt und die Gumbels kenn ich noch von einem alten bekannten namens Barney Gumbel aber schliesslich geniesse ich es ja auch mal mich mit irgendwelchen dahergelaufenen Punkern, alten Bekannten, Freunden und Frauen zu unterhalten. Das fand ich sehr schön. Der Abend hat sich also doch gelohnt, auch für die Bands, denn das Haus war voll und die Leute schienen zufrieden zu sein.

RIP: Hast du Astra getrunken?

Fabio: Ja unter anderem auch Astra.

RIP: Am nächsten Morgen hattest du noch ein nahrhaftes Frühstück und dann ging es per Flieger zurück in die Heimat.

Fabio: Yeah! Das war am Hafen direkt beim Fischmarkt. In einem kleinen Restaurant mit tollen Bildern an der Wand und aus den Boxen dröhnte Reggae. Aber nicht so laut, man konnte sich gut unterhalten. Ich aß einn Salat, nicht nur einen kleinen so wie ein mir bekannter Reggae-Gitarrist, nein einen Großen. Ich habe da auch gleich noch einen Schachgegner gefunden, für Internet Schach. Das klingt schrecklich: "internet Schach" aber ich dachte mir, probiers einfach mal aus! Ich müsste der Person eigentlich eine E-Mail mit meinem ersten Zug schreiben. Habe es aber bis jetzt noch nicht fertig gebracht. Ich hoffe ich enttäusche ihn nicht. Später machte ich mich dann tatsächlich auf zum Flughafen. Ich trank während dem Flug wie immer eine Flasche Rotwein, die versüsst einem den Flug ungemein und die Zeit vergeht wie im Fluge. Wir landeten in Zürich und ich nahm den Zug Richtung Heimat. Der konnte allerdings wegen eines Medizinischen Notfalls erst mit 10 Minuten Verspätung losfahren. Ja so ist das halt alles. Ich komme bald wieder.

RIP: Vielen Dank für das Gespräch!

Fabio: Bitteschön. Ich hoffe wir können uns bald wieder über unsere Gedanken unterhalten.

ANMERKUNG DER REDAKTION: Eigentlich wollten wir noch Fotos vom Konzert einbauen, aber bekanntermaßen ist die Technik noch nicht so weit. Investieren wir weiter in die Forschung, Glück auf!

Mein Lieblingsnachbar Konrad verstarb am 18. Januar 2007.
Daher hier nochmal die
Story über ihn aus dem Rinn inne Pann 1. R.I.P. Mate!

Kulle & Konrad

Aus der Reihe Menschen wie du und ich

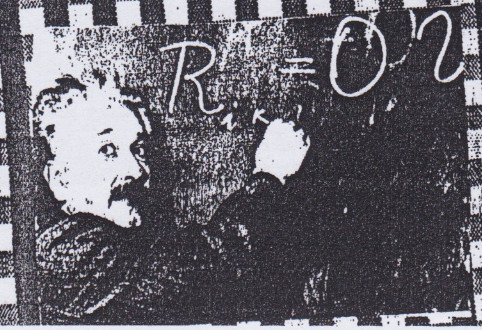
Wie lernt man eigentlich seinen Nachbarn kennen?
Wo ich mal gewohnt habe, war es so, daß ich relativ neu war im Haus und obendrein betrunken. Zudem war es August und brütend heiß. Ich saß auf dem kleinen Balkon, die Sonne brannte auf meine versoffene (zu diesem Zeitpunkt! Ich bin doch kein Alkoholiker!) Visage und irgendwann jagte die ganze Brühe heraus.
Damit hatte ich den Asifaktor im Haus gleich mal recht anständig erhöht.
Ich also aufs WC und n´ Eimer Wasser geholt. Die ganze Ladung auf die Soße raufgeklatscht und der Balkon sah aus wie neu.
Zurecht zufrieden mit meiner Arbeit ging ich zurück in die Wohnung, doch dann ertönte die Stimme von unten:
„He! Was soll das? Das ganze Wasser! Alles naß hier! Sie, he Sie!"
Mein Blick fiel auf einen alten Mann mit Haarkranz, der sich erboste.
„Was schütten Sie das ganze Wasser herunter?"
„Ich..das war ich nicht. Das kam von oben", antwortete ich, hierzu wühlte ich mit meinen Fingern auf dem Kopf herum, als würd e ich Wasser herunterwischen.
„Was, der da oben? Den kenn ich! Ein Arschloch ist das! Kommen Sie doch herunter, dann können wir alles bereden!"

„Ah, ja gut, ich komm runter."
„Dann können wir auch noch ein Bier trinken."
Böses ahnend ging ich die zwei Treppen hinunter. Mein Nachbar ließ mich rein. Mir fiel erst jetzt auf, daß er nur Anderthalb Meter groß war und recht stark schielte. Er stellte sich vor, sein Name war Konrad.
Ich setzte mich auf einen Sessel und Konrad gab mir ein Regenten Pils.
Dann sagte er, daß er den Kerl von oben anzeigen wolle und daß er nebenberuflich für die Polizei und für den benachbarten Kindergarten arbeite.
Ich nickte, riet ihm aber von einer Anzeige abzusehen. „Der arme Kerl da oben hats doch auch nicht leicht."

Nun begann Konrad mich abzufragen.
„Wann wurde John F. Kennedy ermordet? Wann wurde die Mauer gebaut? Wann wurde Robert Kennedy ermordet?" Ich erzielte 2 von 3 Punkten, geht doch, nach ca. einer halben Stunde verabschiedete ich mich dann. Drei Wochen später stand Konrad auf dem Hausflur, als ich gerade von der Arbeit kam. Er fragte mich, ob ich nicht mal wieder auf ein Bier vorbeikommen wolle.

„Ja, warum nicht", antwortete ich, saß am folgenden Abend wieder auf dem Sessel und sackte diesmal sogar alle 3 Punkte ein.
Konrad erzählte, daß er seit 25 jahren in der Behindertenwerkstatt arbeitete und zeigte mir die Wandteller, die er für die Jubileen bekommen hatte. Er war 50 (sieht etwas älter aus), seine Mutter lebte noch, sein Vater, von dem ein Bild auf den Tisch stand, war vor 3 Jahren gestorben.
Nu Lebte er seit 5 Jahren hier. In der Werkstatt schraubte er Relaisteile zusammen, 8 Stunden täglich, für eine große Maschinenbaufirma in der Region. (Kuhnke), die aber trotzdem nicht seine Miete zahlte, sondern das Sozialamt.

Die Jobs beim Kindergarten und bei der Polizei, sahen, wie mir jetzt klar wurde, so aus, daß er immer die Polizei anruft, wenn beim Kindergrten der Alarm losgeht (und das geschah phasenweise jede Nacht).
Ich trank die Dose Regenten Pils leer und sagte, daß ich jetzt losmüsse.
„Wann kommst du wieder vorbei?"
„Äh ja, ich kann ja nächste Woche mal wieder vorbeikommen."
Und ich kam nicht nur das eine mal wieder.
Ich saß jetzt öfter in dieser Stube (mittlerweile auf der Couch, da er es mit dem Rücken bekam und er in den sessel mußte). Er erzählte seine ganze Lebensgeschichte, nicht nur einmal, alles bei einem frischen Regenten Pils (von dem er jeden tag 4-8 kippte, ist das überhaupt noch gesund?). Von seiner Exfreundin, die bis vor 2 Jahren in meiner jetzigen Wohnung gelebt hatte und die dann in die Klapse gekommen war, von Muddern, von beknackten Kollegen.
Von den 14,61 DM, oder durchaus auch mal 16,85 DM, die er heute im Sky für Bier, Zigaretten, Brot und Aufschnitt ausgegeben hatte, vom Tod einer Freundin, bei dem er das letzte mal geweint (er sagte „gejault") hatte.
Auf das Tägliche „Bist du zuhause" vom Balkon unter mir, vorgetragen von dieser lieblichen Barritonstimme konnte ich mich von nun an verlassen.
Mit der Zeit lernten viele Freunde von mir Konrad kennen, denn sie kamen mal mit auf ein Pils.
Als ich einmal vor einem Konzert 11 Leute zu Gast hatte, die bei mir gar nicht reinpaßten, zogen wir dieses kleine Beisammensein eben zweietegig durch.
Ein Kumpel von mir meint übrigens, daß es eine nicht so stark ausgeprägte Form des Down-Syndroms sei, an der Konrad litt. Ob das nun so ist, keine Ahnung, aber wen kümmerts schon.
Die Jeans schmiss Konrad, wenn er nach Hause kam in die Ecke, im Winter trug er lange Unterhosen, im Sommer Unterhose und Hemd, oder auch nicht Hemd, Unterhose aber immer, glücklicherweise. Lesen konnte Konrad zwar recht gut, kam aber manchmal durcheinander, Heide Simonis war Heidrun Simonsen, der Nachbar Robbie Weidner war Ralli Walli, manchmal auch Wuhli, Bin Laden Bilund oder Bilani, von Raven Pilsener (das Tankebier gabs am Wochenende) war van de Rant und Regenten Pils das grüne mit R.
Wenns hart auf hart kam war Konrad aber nicht reinzulegen, ich versuchte ihm alkoholfreies Bier unterzujubeln. er erkannte es jedoch sofort am roten Streifen.
Die Geschichten kamen immer wieder gut, sei es die vom Koch, den Konrad in jungen Jahren, als er in der Küche aushalf, die Treppe hinunterstieß, vom Abzocker, der ihn um seinen Gewinn brachte und dann aus der Spielothek warf, von der Telekom, die ihm den Saft abdrehte, da er 8000 DM bei 0190-Nummern vertelefoniert hatte.



Zitat: Die wollte mir einen hochjagen, aber ich hab gesagt: Nicht mit mir, ich will nur normal mit dir reden. „Ihr klaut wie die Raben, Diebe!", schallte es vom Balkon unter mir. Es waren aber nur die Leute vom Roten Kreuz die den Altkleidercontainer leerten. Konrad hatte die 110 aber schon gewählt. Mittlerweile wohne ich woanders und besuche Konrad so alle 1 bis 2 wochen, und die Geschichten kommen immer wieder gut.

Kulle ist Friseur in einer Kleinstadt. Er ist ein Urgestein dieser Stadt. Er betreibt seinen Laden und schneidet den Männern die Haare(den Frauen nicht, ist halt n'Heerensalon). Da das ne Kasernenstadt ist, und Kulle spezialisiert auf kurze Haare, schickt der Spies die neuen Rekruten auch immer zu ihm, wenn die noch aussehen wie ungewaschene Hippies, am ersten Tag.
Wer zu Kulle geht, bekommt nicht nur einen vernünftigen Haarschnitt, sondern auch eine geballte Ladung Lebenserfahrung an den Latz. Man erfährt u.A. das bei der Vereidigung ``64 das gesamte Batallion im Gleichschritt von der Kaserne zum Marktplatz gelatscht ist, das Otto Rehhagel ein Arschloch ist (gut, das wußte man auch schon vorher), und das man mit Frauen zwar nicht leben kann, sie aber braucht um an die Macht zu gelangen.
Erwähnt hatte ich bereits, daß Kulle nur Männern die Haare schneidet, trotzdem hing einmal ein Plakat einer Frau mit üppiger Lockenpracht in seinem Fenster. Als 2 Touristinnen davon ausgingen, das Kulle auch bei ihnen die Schere schwingen würde, mußten sie, als Kulle sie lauthals zum Teufel (also ins Stadtinnere) jagte, einsehen, daß dem nicht so ist. Ein Kumpel meinerseits wurde Zeuge eines weiteren Paradebeispiels für Kundennähe und Kulanz.

Als Kulle ihm, an einem Freitagnachmittag, die Haare schnitt, kam ein gutgläubiger Mann herein, der sich altersmäßig bereits jenseits der 70 befand. Er war schneller wieder auf der Straße als ihm lieb war, da Kulle ihm schreienderweise klar machte, das der Freitag (Fischtag) für die arbeitende Bevölkerung reserviert sei und er gefälligst nächste Woche wiederkommen solle.
Auf die kurz darauf an meinen Kumpel (der zu diesem Zeitpunkt arbeitslos war) gerichtete Frage, was er denn jetzt eigentlich so mache, antwortete dieser schwitzend: „Äh...ich bin jetzt beim Bund."
Dann kam der Tag als Kulle zur Party einlud. So etwa 10 Leute aus der jungen Kundschaft und ich, der nur ca. 3 mal im Leben dort gewesen war. Zwei Tage vor dem großen Abend schickte Kulle dann Mungo den Hamburger und mich zum Aldi, um 6 Paletten Lübzer Pils zu holen.
„Haut ab, geht erstmal in die Küche, was fressen!", schrie der gastgebende Barbier uns an, als Krischan (der ihn nicht kannte) und ich zur Tür hereinkamen. Wohlgenährt erlebten wir kurz darauf interessante Dinge.
Kulle sagte, wir sollten etwas leiser sein, da die Nachbarn gerade einen Trauerfall in der Familie hatten. Drei Minuten später schrie er einen Gast an, er habe bescheuerte Turnschuhe. Er bot ihm 150 Deutschmark für die Treter und kündigte an, sie nach der Geldübergabe dem Nachbarn auf den Balkon zu schmeißen.
Dezent wies einer auf den Trauerfall hin. „Na und? Dann ruf ich „Endschuldigung, ich bin besoffen!"
Es wurde noch sehr viel gelacht an diesem Abend, auch ein weiterer Dialog ist nicht von schlechten Eltern.
Gast: „Kann ich mal das Telefon haben um einen Taxibus zu bestellen, wir wollen noch auf ein Dorffest fahren."
Kulle: „Kein Problem, das Telefon steht da vorne."
Gast (geht zum Telefon): „Danke."
Kulle (brüllt wie Sau): „Du rufst niemanden an!!! Finger weg vomTelefon!!!"
Krischans Fazit für diesen Abend lautete: „Einen Moment dachte ich, er sei ganz normal. Doch wie er aufstand und ihm rutschte die Hose runter auf den Boden, hatte sich das dann auch erübrigt."
Einige Wochen später war Kulle dann mit seinem Auto gegen einen Baum gefahren und kam für 10 Tage in eine psychiatrische Anstalt. Als er wieder zurück war, war alles wie gehabt. Als dann wegen Arbeiten am Dach ein Gerüst am Haus war, in dem Kulle wohnte, wollten Nachbarn gehört haben, das er Nachts darauf herum kletterte und laut schrie. Aber das sind Gerüchte...

3 Fragen - 3 Antworten

Zum baldigen Erscheinen der neuen Ausgabe des großartigen Fanzines DONT EAT MI ZUCHINI Nr. Cinquecento Big Five haben wir mit Redakteurin Jenny ein paar kurze Worte gewechselt.

RIP: Hallo Jenny! Was erwartet uns denn im neuen DONTEATMIZUCHINI?

Jenny: Nu pass ma auf Junge! Damit das ein für alle mal klar ist: DONTEATMIZUCHINI mit EINEM T nach dem M! Nicht mit Doppel T! Das gilt auch für die E-Mailadresse donteatmizuchini@gmx.net Ich hoffe ihr lernt das endlich mal, das machen alle immer falsch.

RIP: Endschuldige. Was dürfen wir denn nun in der neuen Ausgabe erwarten?

Jenny: Naja, eigentlich waren Interviews mit einer engagierten italienischen Oi-Band und einer französischen Two Tone Combo mit schlaksigem Sänger geplant. Aber leider war unser Babyelefantenrekorderaunahmegerät kaputt, also wurde daraus nix, näch. Dafür gibts aber ein, nachdem dass für die Quattro nicht hingehauen hatte, 42 seitiges Billy Bragg Special. Nächste Frage!

RIP: Das ist ja super! Was erwartet uns noch?

Jenny: Außerdem gibts noch fesche Modetips von Modmäuschen und in Katjas Kochecke gibts dieses mal Dortmunder Kürbissuppe. Außerdem haben Cover und Backcover der neuen Ausgabe eine brandneue knallige Farbe, die auf dem freien Markt noch nicht erhältlich ist.

RIP: Jenny, wir danken Ihnen für dieses Gespräch.

Obahamma: Die geschätzte Zuchiniredaktion stellte uns sogar die Vorworte der Ausgabe Cinquecento Big Five, von Katja und Modmäuschen, zum exklusiven Vorabdruck, zur Verfügung:

Für bessere Vorworte

Von Katja

Nu ist es soweit, endlich ist die 5 in unserer Sagenumwobenen Reihe Donteatmizucchini's erschienen. Nicht lange hat es gedauert, dafür umso mehr schweiss gekostet! Es hat sich auch viel getan in der Zeit zwischen der 4* und jetzt, ich habe zum

Beispiel erfahren, dass es möglich ist, dass ich durch fleischliche Vermischung gezeugt wurde *kreisch!* wenn ich mir das nur vorstelle. Nun möchte ich aber zum eigentlichen Thema kommen, unserem Fanzine nämlich! Der Inhalt ist wie immer bestechend ehrlich und gut geschrieben, Zucchini Kochrezepte und Geschichten die an depressive Hypochonder auf dem Weg zum Augenarzt erinnern. Ausserdem denke ich dass wir drei Mädels wieder besonders viel dazu beigetragen haben, die Welt ein klein bisschen besser werden zu lassen. Wir hatten ja auch genug Zeit in diesem kalten Winter hehe. Nun wünsch ich viel Spass beim lesen und macht euch nicht schiiitich! Eure Roughkatze aka Katja. :)

Für mehr Männer in Anzügen!

Hallo Mädels, hallo Jungs hier bin ich wieder euer Modmäuschen. Meine Geistigen Ergüsse und tollen Interviews mit noch tolleren Bands gibt es auch in diesem Heftchen wieder zu bestaunen. Männer in Anzügen wird ich euch nicht bieten! Gibt ja schliesslich viel zu wenig. Deshalb für eine bessere Welt und mehr Männern in Anzügen! Schliesslich sieht dass Super-Hügsch-Elegant aus, so ein Tonic-Tänzer. So nun aber fertig mit Meinen Geschichten, Meinen Gefühlen und Meinen Worten. Es geht hier ja schliesslich um unsere 5te Ausgabe an deren fertigstellung ich selbst nicht mehr so ganz Nun wenn ich so in mich gehe bin ich geglaubt habe. Doch nu is sie da! eigentlich ganz froh, dass ich wieder an einer Ausgabe mitgewirkt habe. Die Zeit der ersten Liebe ist ja nun schon lange vorbei und der Wind geht leichter durch die Bäume. Man fängt an sich anderen Dingen zu widmen hehe. Deshalb ist diese Ausgabe wohl auch noch ein bisschen breiter gefächert als die bisherigen. Anders kann ich mir das nicht erklären haha. ich möchte mich natürlich noch bei allen ganz herzlich bedanken die uns geholfen haben und sich von uns interviewen liesen...und natürlich auch einen Dank an die Backstage Ausweise hehehehe.. So und nu wünsch ich ganz viel Spass beim lesen und bis bald auf irgendeinem Festival. Euer Modmäusschen.

SUPEREXPERTEN DISKUTIEREN!!!

Heute: Wenn die Skins von 1969/70 heute im gleichen Alter wären, würden sie dann CDs kaufen?

RIP: Hallo und Herzlich willkommen, liebe Experten. Wie ist eure Meinung zur Streitfrage?

Jürgen: Ja, würden sie.
Fabio: Ja.
Hans Dieter: Defnitiv
Steve: Yeah

RIP: Vielen Dank Jungs, bis nächste Woche.

14 88 0 - Hier werden Skins geholfen (gut, der Zahlenwitz war lahm, wer ne bessere Idee hat, soll Bescheid sagen)

SKINHEADTELEFONSEELSORGE

RIP: Hi Jürgen, du machst seit einer Weile eine Telefonseelsorge für Skinheads. Welche Probleme plagen die gequälten Seelen, die anrufen?

JÜRGEN: Hallo Hajo. Die 3 häufigsten Fragen die uns gestellt werden, sind:

-Türken haben meinen Kürbis kaputt gemacht. Was tun?

-Ich habe einen netten Skinhead kennen gelernt, den ich gerne mag und mit dem ich gerne saufe, doch ihm sagen die Matrixnummern meiner Vinylsammlung nichts. Was nun?

-Wie ziehe ich mich am besten aus dem Outknocked Forum zurück, dramatischen Abschiedsthread eröffnen und Springa um Löschung bitten oder einfach still den Account ruhen lassen?

RIP: Fragen, die uns alle angehen.

Jürgen: Neulich hast du ja auch angerufen und rumgejammert, dass keiner mehr Schnipsellayout macht und viele Fanzines heute sogar aus der Druckerei kommen und nicht mehr am Kopierer des schimmeligen, örtlichen AJZ entstehen. Alder, hast du rumgejammert und mich um 3 Uhr nachts aus den Federn geholt. Ich glaube du hattest auch etwas getrunken.

RIP: Fällt so was nicht unter die ärztliche Schweigepflicht?

Jürgen: Ich bin Skinhead, Jim, kein Arzt.

RIP: Ich hörte du gibst auch Selbstfindungskurse und hast dich auf Imageberatung spezialisiert?

Jürgen: Ja, ich hab verschiedene Seminare im Angebot, sehr beliebt ist etwa „Supersmart in 5 Tagen".
Montags werden erstmal wichtige Begriffe wie Loafers, Slimfit, Sheepskin oder Nachpressung gepaukt. Dann gibts eine vollständige Liste an Platten, die man

als traditioneller Skinhead haben MUSS. Einige hören wir uns dann auch gemeinsam an. Danach werden Kleider anprobiert es wird das Bügeleisen geschwungen, Nähen gelernt und wie man die Schuhe richtig putzt. Was Anhänger eines betont männlichen Kults halt so beherrschen sollten. Danach zerbrechen wir gemeinsam CDs und legen einen Schwur ab niemals Musik aus dem Internet zu saugen und niemals eine Nachpressung zu erwerben, wenn es die Originalplatte noch für 80 Euro bei Ebay gibt. Außerdem gibts natürlich

auch eine umfangreiche Internetschulung. Denn ohne Internet gehts in der heutigen Skinheadwelt definitiv nicht mehr.
Der Kurs ist natürlich nicht ganz billig, aber das ist kein Problem, fast alle Teilnehmer haben reiche Eltern.

RIP: Klingt hochinteressant, aber auch nach ner Menge Arbeit. Machst du das alles alleine oder hast du Angestellte?

Jürgen: Ich habe neuerdings den Dirk dabei, einen Sozialarbeiter. Er betreut die Teilnehmer und zeigt ihnen zum Beispiel wie man mit seiner Vergangenheit als Oi-Skin am besten umgeht. Wie man auf Anfeindungen wie „Aber gestern hast du Wurm doch selber noch Deutsch-Oi gehört und Stahlkappenboots getragen“ reagiert, oder wo man unauffällig seine Springtoifel und Pöbel & Gesocks - Platten loswird. Außerdem gibts einen Pogo und Gröhlentzug, dabei wird der Kursteilnehmer auf Reggaetanzen und dabei ernst gucken konditioniert. Hierbei klagt der eine oder andere schon mal über körperliche Entzugserscheinungen, aber nach ner Weile klappt das bei den meisten recht gut. Die meisten Teilnehmer dieses Kurses sind ja noch sehr jung und lernfähig.

RIP: Aha, und in was für Kurse gehen ältere Teilnehmer?

Jürgen: Beliebt ist der so genannte MUÜK, der auf Meckern und Überheblichkeit trainiert. Hier gibt es starke Parolen zu lernen, etwa:
-Früher war alles besser.
-Du hast ja in den 80ern noch in die Windeln geschissen und jetzt willst du mir was über den Kult erzählen, Schwuchtel?
- Nee zu dem Konzert geh ich nicht, die Band hab ich 1992 schon gesehen und da waren sie Scheiße.
- Nee zu dem Konzert geh ich nicht, dass ist weiter als 500 Meter weg
Nee zu dem Konzert geh ich nicht, ich muss die Alde verhauen.
Nee zu dem Konzert geh ich nicht, Bier saufen kann ich in meinem Sessel deutlich besser
- Dem Gesocks, mit dem du Lulli säufst, hätten wir früher die Fresse poliert.
- SHARP hat die Szene kaputt gemacht.
- Deine Haare sind zu lang.
-Du bist ein Lappen.

Ein anderer Kurs für Ältere heißt „Vom Skinhead zum Punk n Roller“. Der Kurs läuft auch sehr erfolgreich und geht ruck zuck. Hier tauscht der Telnehmer einfach seine Rasiermaschine gegen eine Tube Gel, seine Martens gegen einen Lost and Found-Gutschein und bekommt die Johnny Cash – Live in St. Quentin mit nach hause.

RIP: Danke Jürgen

Jürgen: Dafür nich.

Hajo

Das Wochenende, an dem wir nirgendwo waren... Hans Hartz, Hans der Kleingärtner, Senior Allstars, Stage Bottles, Rawside, Sheeps E Band , alle in Berlin. Gerade läßt Hans Hartz müden weißen Tauben aus dem PC-Lautsprecher fliegen bringt mir damit die verlorengeglaubten Erinnerungen ans letzte Wochenende zurück. Das hatte nämlich genau mit diesem Lied begonnen am Freitagabend. Wir hatten viel vor am Wochenende vor dem dritten Oktober, wollten auf viele Konzerte und noch mehr Partys, Berlin hatte viel zu . Hans der Kleingärtner, Stage Bottles, Rawside, Senior Allstars, Sheeps E Band und, und, und, das Programm klang vielversprechend, und entsprechend hoch waren unsere Erwartungen. Hans Hartz hatte wie gesagt die Ehre anfangen zu , gab sich schon zuhause redlich Mühe und zwang uns so am Freitag ebendort zu bleiben. Der alte Sack hat auf alten Platten die beste Stimme, so jung trifft man den nie wieder. Also vorgespult, Freitag passé, Samstag juché. Des Dramas zweiter Akt in der U-Bahn. Prollkinder mit weissen Rändern unter den Nasenlöchern suchten Streit und fanden ihn, Touristen aus dem schönen suchten Erholung und fanden sie nicht. Naja, die eine oder andere Faust fand so manches Auge und der Abend für die Touristen ein schnelles Ende. Leider hatte ich keine DigiCam dabei, die Bilder hätte man super an die Bildzeitung verkaufen können. Ein Typ im „Promille-Bären Berlin"-Pullover wollte noch helfend eingreifen, doch seine Freundin ließ ihn nicht und so ereilte die Touris ihr Schicksal. Manche Fehler macht man nur einmal, und das „Ey, hast du was gesagt?"-Spiel spielt man halt einfach nicht mit. Vielleicht sollten in den U-Bahnen Aufkleber hängen, die den Touristen das erklären. Am Konzertort angekommen schallte uns schon von ohrenbetäubende Stille entgegen. Hans war wohl noch im Kleingarten, die Band jedenfalls nicht da und der Laden zu. Super denkt sich da, dafür jetzt der ganze Aufriss. Aber nicht verzagen, Berlin hat mehr zu bieten als nur Hundescheisse am Schuh, einfach weiter nächsten Gig. Der war im Knaack, die Senior Allstars hätten uns den Abend retten können. Ja, das hätten sie. Wenn sie gewollt hätten. Puristen bestimmt super Mucke, zu ´ner ordentlichen Tüte oder so. Aber ohne? Unsere Gedanken verbalisierten sich eher in Richtung „ihr auch Rock?", „Kauft Euch mal wieder einen Sänger, der alte ist kaputt!" oder „Riecht man eigentlich hier drin die Hundescheisse Schuh?". Die Karaoke-Show im ersten Stock war dagegen super und im Preis mit drin. Ein herzhafter Streit, ob denn nun die Videos Karaokemaschine die Originale aus den Achtzigern wären oder nicht hielt denn auch die Stimmung zusammen. Bestes Argument pro : Woher hätte man später die geschmacklosen Klamotten kriegen sollen und wer hätte sich freiwillig darin filmen lassen? Bestes contra Original: Udo Jürgens ist nicht Blond! Der Heimweg wurde dann direkt im Anschluß von der Diskussion verkürzt, ob Pandabären das gleiche Gesicht haben wie die nicht nur bei Kindern so beliebte Bärchen-Wurst. Streitpunkt waren die Ohren, denn die unterscheiden sich bei Bärchen-Mortadella eindeutig von denen eines Panda. So jedenfalls meine Meinung. Aber ich blieb mit dieser allein. Vielleicht kann ja jemand anderes das Rätsel lösen. Vielleicht irgendein nerviger Zoologie-Student. (ACHTUNG: Äußerung!!!) Dann kam langsam aber unweigerlich der Sonntag. Anders als Rawside im Kato, die kamen nämlich . Waren wohl auch im Kleingarten versackt, siehe oben. Die Stage Bottles waren da gewesen, aber keiner hat sie gesehen, war aber gut, ist es ja immer. Warum soll man denn da noch hingehen, wenn man eh weiß, daß es gut wird. Stattdessen gabs dann noch Sheeps E im Schokoladen. Erster Eindruck: Wow, hier ist bestimmt die ganze allererste Berliner Ur-Ska-Gemeinde versammelt, der lag bei 50+. Aber weit gefehlt, das waren bloß die Ehefrauen der immerhin 8 Leute zählenden Kapelle. Naja, aber voll der Laden dann doch noch, wir auch, und Fredis Trommelfell ging mit Knallschaden nach Hause. Allerdings nicht von der Musik von einer mitteilungswütigen Mitanwesenden, die ihr ins Ohr gebrüllt hat. So viel Spaß hat man selten... Ach ja, die in den Liedpausen aus linken Ecke des Publikums stetig verkündete Forderung nach dem Schleswig-Holstein-Lied wurde auf der Bühne wohl falsch verstanden und als „Holstein-Kiel" interpretiert. Das nur mal so am Rande. HANNES

Wörter, die gar nicht versaut gemeint sind, sich aber so anhören:

Megapixel
Penisilin

LOAFERS ZU DOMESTOS_HOSEN

Treffen sich ein 80er Jahre Oi - Skin und ein smarter Sussed-Jungskin im Zug

80: Moin Moin

SS (smarter Sussed Skin) : Guten Abend.

80: Bist du ein Mod?

SS: Nein, ich bin ein smarter Suedehead mit leichtem Hang zum Smoothie-Kult

80: Hä?

GETRÄNKEWEAGEN KOMMT VORBEI
Verkäufer: Möchten Sie vielleicht ein Getränk kaufen?

80: Moin, Ein Bier, ein Korn!

SS: Ich hätte gern eine Rotweinschorle.

80: Du bist einer von den SHARP-Lutschern, hm? Aber wo ist deine Brille? Naja jedenfalls hörst du also wohl eher Ska, als Oi. Auch teilweise gute Mucke. Hab grad neulich auch geskankt bei einem Oi!-Festival, da waren auch paar geile Skabands. Mark Foggo und Skarface.

SS: Nein, ich höre ausnahmslos Reggae, Soul und Beat-Musik.

80: Wat? Also doch ein Mod. Naja egal. Saufen wir erst mal ordentlich einen, näch?

SS: Ich kann heute nicht so viel trinken, ich muss Morgen sehr früh in die Uni.

80: Oh ja das muss ich auch. Bin da Hausmeister. Schön einen Kollegen zu treffen. Prost! (stößt an)

SS: Stößchen. Aber ich bin da eigentlich kein Hausme...

80: Hast du auch schon die neue Endstufe gehört? Geil was?

SS: Nein. Ich bin antideutsch eingestellt und pfeife mir neben Reggae Soul und Beat höchstens noch mal ne Egotronic Platte rein.

80: Aso. Ja sehe ich so ähnlich: Englandkult Englandkult, laß dich bloß nicht darauf ein!

SS: Bitte?

80: Was hast du eigentlich für Schwuchtelschuhe an?

SS: Na endschuldige mal bitte, dass sind meine nagelneuen Loafers, die ich bei Ebay.co.uk erstanden habe. Nenn die noch einmal Schwuchtelschuhe, dann schreib ich dir eine beleidigende E-Mail.

80: Ihr Mods habt echt einen an der Klatsche. Auch euer Film, son Kack, nur eine wirklich gute Prügelszene. Und bisschen mehr gefickt hätt da auch werden dürfen.

SS: Quadrophenia? Immer noch besser als Romper Stomper.

80: Pass mal auf Junge. KEIN Film ist besser als Romper Stomper. Merk dir das oder du kannst zugucken wie meine Hand zur Faust wird, Junge. Oooober, noch n Bier und n Kooorn!

SS: Wir sind in einem Zug, der Getränkewagen kommt nicht so oft vorbei.

80: Gott sei Dank hab ich noch ne halbe Buddel Kräuterschnaps dabei. Hab ich über vom Vortex-Gig gestern. Hier komm, trinkste einen mit .

Ein Punk geht durch den Zug

80: ich gitt, solche Leute haben wir früher vermöbelt.

SS: Und wir rümpfen die Nase wenn wir Punks sehen und behandeln sie von oben herab.

80: Alder, ich sehe wir haben ne Menge gemeinsam. Prost!

SS: Stößchen.

Nächstes mal in unserer beliebten Serie: Treffen sich ein Anti-Imp und ein Anti-Deutscher im (D)-Zug

INTERVIEW mit JAN vom K-MOP!
Schocksteady aus Hamburch Alder!

Sozialtussi Fabio= S , Jan = J

S: Hallo Jan! Das K in Mob steht auch für Kerosin und weil ihr so heiss seit, will ich ein Interview, sofort!

J: Mensch Alder es gibt doch schon so viele Interviews mit K -Mob

S: Das ist egal! Musst ja auch nichts vom kmob erzählen, kannst auch aus deiner reichen architekten Zeit berichten!

J: hehe ja wie du schon gesagt hast steht das k in mob auch für kerosin! Wir stecken voller Energie und sind NICHT erneuerbar!

S: Forfahrt für Kmob!!!

J: Vorfahrt für Kmob!!!

S: Du warst kürzlich auf deinem ersten Oi! Konzert was sagst du dazu?

J: Wie ich rausgefunden habe war es gar nicht meine erstes! Trotzdem coole Sache, war vorher noch essen! Eigentlich blieb ich gar nicht so lange, hab einen Kaffe ausgegeben und ein Astra getrunken! Danach ging ich auf eine Geburtstags-Reggae Party mit netten Schwedinnen!

S: Geil alder! Danach gabs ja noch super frühstück! Ich persönlich stehe ja sehr auf essen, nur kommst du immer zu spät!

J: Ich hab viel um die Ohren alder!

S: Ja und du feierst ganze Nächte durch! Man man man was für ein Lebensstil!

J: Genau! Das K in Mob steht auch für Kokain!

S: Ich bin schockiert!

J: hehe...

S: Du trägst gerne auch mal einfach nur einen Pulli!

J: Ja Pullis find ich cool! Pullis und Parkas, weiße Polos und Schiebermützen!

S: Jan-Klamotten

J: Das K in Mob kann für vieles stehen!

S: Find ich aber okay, ich meine deinen Kleidungsstil! Ich trage auch gerne mal einen Rollkragen Pulli mit Sambas oder eine Fleece Jacke!

J: Ich komm damit gut zurecht! Ich meine ist ja auch schick! Ein Bekannter hat eine eigene Mode Linie kreiert! Sauteuer aber ich kaufe da gerne ein, alles Maßgeschneidert .

S: Sehr klassisch!

S: Bald kommt eine neue Pladde oder Singel! Vier Songs sind schon fertig! Was gibts? Darf man gespannt sein?

J: Ich verrate nichts! Denn das K in Mob ist auch gegen das establishment!

S: Ich verrate aber was hehe, denn als Skinhead von heute hört man nicht mehr Phillys Dillon, Martha Reeves oder Naima. Der Skinhead von heute hört sich die St. Pauli Frauenmannschaft an!

J: natürlich würde ich kommentare über unsere neue single abgeben ! z.b. :
"Diese Mannschaft hat das Herz am rechten Fleck"
oder
"Mannschaftsgeist ist sehr wichtig ! Der K-MOB ähnelt in letzter Zeit allerdings einem Borg-Schiff"

S: Für was steht das K in Mob eigentlich wirklich?

J: k steht für...
...
vergessen
eben wusste ich es noch

S: Man darf weiter Spekulieren: hare Krishna, Kurorchester, Kiez, Kamäleon etc.

J: Konstrukteur!

S: Dann sag ich mal tschüss und danke fürs Interview! Ich hoffe Naima singt das nächste Mal wieder Hey Love für mich!

J: Das macht Sie bestimmt!

J: Tschüssing!

S: Tschüss Jan! Und denk daran das K in Mob kann für vieles stehen!

Summer Safari : kein Festivalbericht

Kann ich dir helfen? Nö.
Das hat man davon wenn man am Hamburger Bahnhof rumsteht und auf K-Roy wartet, damit es los gehen kann zur Summer Safari. Um was es geht wenn ein Araber am Hamburger HBF fragt ob er helfen kann ist wohl auch klar. Nein, man soll ihm nicht helfen die Zeituhr an der Bombe zu stellen. Klingt er agressiv will er einem die Kauleiste richten, klingt er freundlich hat er feinstes Gras im Angebot , (zärtere Gemüter bitte JETZT Augen zu:), vielleicht auch noch viel schlimmere Drogen!!! Aber das muss ich euch verdorbener Leserschaft wohl nicht erzählen. Aber da ich ja auch mit Alkohol Spaß haben kann und schon gar nicht mit Terroristen verhandele, lehnte ich halt dankend ab und wandte mich wieder meinem Selterswasser zu. Ich wollte den Flüssigkeitshaushalt regulieren, ich witterte nämlich Alkoholmissbrauch. Dann wär ich fast vor Wut in Ohnmacht gefallen, denn bei Mc Donalds war eine Toilette kaputt, ergo stand ein kompletter Querschnitt der Gesellschaft vor WC 2 Schlange. Beim offiziellen Bahnhofsklo wurden 60 Cent für die Verrichtung des kleinen Geschäftes verlangt, dafür hätt ich mich ja beim Araber schon fast für den Abend eindecken können. Ist schon schön, wenn zum Beispiel ein Hartz 4 Empfänger auf so einen Käse wie Nahrung, Kleidung, Fortbildung und kleine Snacks für zwischendurch verzichten würde, könnte er knapp 500 mal im Monat am Hamburger HBF auf Toilette gehen. Also auf zum öffentlichen und kostenfreien Pissoir, wo man freien Blick auf zwei 60-Jährige Penisse hat, so dicht steht man hier beieinander. Spätestens jetzt wurds eigentlich Zeit fürs erste Bier, aber das gönnte ich mir dann doch erst Stunden später auf der Fähre. Ja, auf der Fähre, denn auf eine solche mussten wir zwischen den Örtchen Calbe und Rosslau. Sie transportierte uns 4 nebst Volkswagen bei Sonnenuntergang über die Elbe. Auf so viel Idylle folgte dann die knallharte ostdeutsche Realität: Tristesse, Böhse Onkelz Shirts, wenig Zahnersatz, Übergewicht, selbst der letzte Schimmer vom Traum von blühenden Landschaften aus den leeren Gesichtern gewischt. Als wir dem grauen Alltag dieser Stadt den Rücken kehrten und den PKW auf dem V.I.P.-Parkplatz des Festivalgeländes abstellten, wusste ich wie sich ranghohe Politiker der G8-Nationen fühlen, die bei der Fahrt durch die Slums der Stadt in einer Diktatur am Ende der Welt, in der sie das Treffen angesetzt haben um Protesten zu entgehen, den Blick vor Scham auf die Akten vor sich sinken lassen, bevor sie beim Gipfel die Champagnerkorken knallen lassen. Naja, immerhin knallte kurz darauf die Haake Beck-Brühe in den Schädel. Schön der Auftritt der Skatalites. Ein Dorfbewohner (war das einer? Ich konnte jetzt an seinem Outfit nicht den so unsagbar wichtigen Szenebezug erkennen hüstel) machte seiner Herzensdame einen Heiratsantrag. Wenn dieser schon im Land der Hoffnungslosigkeit gestellt wird, dann jedenfalls stilvoll von der Bühne herab auf der die Jamaikaner grad musizieren (welchen Eindruck hatten die alten Herren und Dame eigentlich von Shanty Town Rosslau?). Die Antwort lautete „ja machen mer“ und vor Rührung fiel der Ex Mann in spe Doreen Schaeffer um den Hals, da Madame im Publikum grad physisch schwer erreichbar war , so schön kann Liebe sein. Folgende Begebenheit hab ich nicht mitbekommen,

daher schenke ich Zeugenberichten mein Vertrauen: Der Sänger der Berliner (?) Ska Band „Ken Guru and the Highjumpers" kam ungebeten auf die Bühne und wollte zu einem Skatalites-Song toasten. Das gefiel Frau Schäfer nicht, sie forderte wohl dass „der Penner weggeschafft werden solle" und so geschah es dann auch. Schön war auch der lattenstramme Punker, der auf der Bühne rumhüpfte. Von ihm und einem alten Skataliten gibt's auch ein schönes Foto im Netz, das würd ich gerne begleitend abdrucken, aber wir sind technisch leider noch nicht so weit dass wir Fotos einbauen oder ein Layout fürs Fanzine kreieren können. Aber wir bleiben am Ball, Leude! Vorher hatten bereits die Kitchenettes überzeugt (affenstark!) und die Essentials solide und daher langweilige Kost geboten. Ihre Trad Ska Mucke klang handwerklich zwar schon gut, aber so was gibts heutzutage einfach wie Arbeitsagenturen im Osten, da muss Innovation her. Das gilt auch für den Sänger: Du bist nicht der einzige Ska-Sänger mit Anzug und Hut! Gesungen hat auch er solide, Abwechslung brachte die Vokalistin, das klang schon besser! Rest der Combos hab ich mir nicht angeguckt. Gerüchten zufolge spielten sogar Rock;n Roll-Bands, ohauaha! Anschließend gabs paralel 3 Nighter! Im alten und großen Kuhstall den Soulnighter, der Rock n Roll-Nighter fand unter freiem Himmel statt , wohl da man die schöne Rockabella mit Blick auf den Mond (der scheint auch in Rosslau!)besser rumbekommt, auf der Motorhaube des Caddies, und der Reggae Nighter in der alten Burg. Ein Saloon hätte ja thematisch besser gepasst. Aus gebäudeschutztechnischen Gründen (*krawattezurechtrück*) herrschte hier sogar Rauchverbot! So konnten die mit Kondition drinnen ausgelassen die Pfunde schmelzen lassen, während das süchige Gesindel sich draußen die Lunge aus dem Leib rotzte und in Selbstmitleid suhlte (erst die ständigen Tabaksteuererhöhungen und jetzt auch noch das gnä gnä). Den Stylewettbewerb des ersten abends gewann, aufgrund meiner Dropkick Murphys-Kapuzenjacke, ich (Grüße an DrSick of it all Mafiatanz :D)! Der Freßstand hatte leider schon dicht um halb fünf, so dass wir Mundraub begehen mussten und die (Erbsen) suppe auslöffeln mussten, die sonst ja wohl eh im Müll gelandet wär. Lecker übrigens, heiß und fettig. Nun ja, nächsten Tag dann Marsch durchs Urbane, erneut heißhungrig auf der Suche nach einer warmen Mahlzeit. Gab ne leckere Portion Spaghetti für schlappe 3,90 Euro in einer Pizzeria, da kann man nicht meckern. In der Pizzeria und in den verschiedenen Herbergen nur Festivalbesucher gesichtet und ich fragte mich eh, wer und warum kommt sonst hierher um sich einzumieten. Wie überleben hier die Pensionen? Es weiß nur der Wind. Hinterher ne Runde geratzt, ne Hülse an Hals und zurück zum Festival, pünktlich wie die Maurer. Amüsant ein Skinhead mit roten Martens und gelben Senkeln, der auf der Wiese lag und pennte. Das gleiche hatte er am Vorabend auch schon getan. Jetzt schon wieder, oder immer noch. Greif weiter nach den Sternen, Alter! Derweil aßen wir Hanfbrötchen mit Pute, versuchten Intrigen zu stiften und besuchten regelmäßig die WC-Container, was man halt so macht auf Festivals. Gibt es eigentlich Vereine in denen die Mitglieder Bodybuilding, die Leidenschaft für Motorsport und Gabbermode miteinander verbinden können? Wenn ja, dann in Rosslau und die Securityleute sind alle mit von der Partie. Wobei ich

eigentlich nie begriffen habe wie Gabber eigentich aussehen. Gut, ich hab mir auch keine Mühe gegeben und im Norden gibts auch keine, wird gemunkelt. Was war noch, ach so ja die Bands. Upsessions waren echt gut, knorke neue Truppe nur weiter so ihr Kaasköppe! Und mit Tänzer, in bester Brainless Wankers äh hüstel, Madness- Tradition. Schogettes waren wohl ersatzgeschwächt und nervös wie hulle, waren auch noch so einige Schwächen zu hören, aber trotzdem schon ein guter Auftritt. Dann die Black Knights aus Rumänien, wie scheiße geil war das denn? Optisch ne Mischung aus eben Rittern und Bender, musikalisch Trash der geilsten Sorte, ne Hammer bekloppte Version von Teenager in love zum Beispiel. Bucht die Band doch mal als Überaschungsact für die Silberhochzeit eurer Eltern (Oh, Scheidungskind? Sorry, wollte keine alten Wunden aufreißen) oder für Opas Geburtstag, wird garantiert kein langweiliger Abend.
Interview mit denen übrigens im neuen Dontouchmitomato-Zine. Diese Info gebe ich unbezahlt, einfach aus idealistischen Motiven heraus und auch um zu zeigen dass es in der Fanzinelandschaft so etwas wie Konkurrenz gar nicht gibt. Im Gegenteil- wir sind alle eine große Familie! Beweis gefällig? Die Tomato-Mädels haben uns sogar unser Quartier gebucht und Prinz Hessche ist extra zur Pension geeiert um unsere Schlüssel abzuholen als wir noch auf einer Fähre relaxten. Sonst hätten wir an diesem Abend ohne Schlüssel und somit ohne Zimmer da gestanden. Daher an dieser Stelle noch ein mal danke, das ist gelebte Solidarität! Das ist das sozialistische Fanzineparadies, von dem alle so lange geträumt haben. Dann die Aggrolites besser geht Skinhead Reggae live nicht und noch mehr Soul kann ein Sänger kaum haben. Killer, Leude, Killer! Für mich momentan, neben The Movement, mein Lieblingsliveact. So und dann noch bissel Nighter und ab dafür, nächsten Tag gabs wichtige Termine! Grüße an alle und gerne wieder! Reinhauen! HAJO

HAJOs aktuelle Reggae Top Five:

1. Chrystonauts - Franco Nero gonna shoot you down, man.

2. Aggrolodians - Dirty Horror Reggae funks your bumper cos dem bad me King, banana gal

3. Lee Perry - Black men suck

4. Bigger Boss - I rip you off if you play a repress of dis song at a nighter

5. Jenny and the Rudecats - Dont eat mi zuchini

TONTRÄGER BESPRECHUNGEN (beim besprechen trug ich ein weißes T-Hemd)

Eine Scheibe einer jungen Skinhead Reggae Band, die größtenteils starke Mucke macht, inkl. schrägem Cover des Munsters-Themas und ihre Instrumente prima beherrscht, die aber mal bei nem guten Sänger um Verstärkung anfragen sollte, da ne ganze Platte Instrumental einfach zu langweilig wird. Anfragen könnten die Jungs zB mal beim Moon Invaders – Sänger, sind nämlich eh schon einige Mitglieder besagter talentierter Trad. Ska-Band auch bei den Caroloregians an Bord. Was Jazzbo und die Senior Allstars für den Trad Ska ham wir hier für den Early Reggae. : THE CAROLOREGIANS – ORGANIC COAL BEAT FROM THE GROOVY MIINES (Grover Records)

Eine Scheibe die leider nicht die erhofften Skinhead Reggae Stomper bringt, aber immerhin hochwertigen Trad Ska mit einem Oldie am Gesang der ordentlich was drauf hat und scheinbar richtig Spaß am Mucke machen (Axhtung Floskelalarm, hier kommts aber prima hin): MR. SYMARIP – THE SKINHEADS DEM A COME (Liquidator Records)

Affengeile Scheibe, die ich zur Zeit rauf und runter höre: STREET DOGS – FADING AMERICAN DREAM

Durchwachsene Scheibe, bei der ich einige Songs richtig gut finde, zB „Die Nacht“ und „ten and half“ und einige andere völlig grauselig (das Pogues Cover, Fleisch und Blut): VIER PROMILLE – ALTE SCHULE

Scheiben die ich mir noch zulegen will und bisher nur in geselliger Runde beim vorsaufen vorm Konzert als Hintergrundbeschallung halb wahrgenommen habe: SEXMACHINES – FIGHT LIKE CATS AND DOGS, VOLXSTURM – LICHTER MEINER STADT

Starkes Debut einer sympathische holländischen Skinhead Reggae Combo, das ein paar Längen und einige Hits aufweist und jedem Early Reggae Fan ans Herz gelegt sei: UPSESSIONS – THE NEW HEAVYWEIGHT CHAMPION

Wiederveröffentlichung einer der ganz ganz ganz wenigen Skapunkscheiben die ich mag,: NO RESPECT – EXCUSE MY SMILE

RINN INNE

Dezember 2006
2,- Euro

Magazin für Reggae, Soul und gehobenen Skinheadzeitvertreib

EXCLUSIVE: ATTILA THE AUTOBIOGRAPHER

JETZT NOCH SCHWÄRZER!
20% mehr Reggae
- stark Oi-reduziert -

PANN

Aggrolites

Soul 'M
ords
Tops
2006

Kazuo
...ser Mann in Kingston